

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

31. Mai 1976

28. Jahrgang
0,05 M

DER

TRAFFO



Initiativen der TROjaner zum IX. Parteitag

Hohe Auszeichnungen für die Besten

„Vaterländischer Verdienstorden“ in Bronze

Anlässlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde Genosse Wolfgang Schellknecht, Sekretär der BPO, mit dem „Vaterländischen Verdienstorden“ in Bronze ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erfolgte in Anerkennung seiner besonderen Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.

Für seine langjährige agitatorische Tätigkeit wurde Genosse Wolfgang Schellknecht vom Staatlichen Rundfunkkomitee der DDR mit der „Gerhart-Eisler-Medaille“ in Gold geehrt.

Zu den beiden Auszeichnungen unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin recht viel Erfolg.

„Verdienstmedaille der DDR“ verliehen

Anlässlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde in Anerkennung hervorragender Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik der Genosse Bruno Taisakowski, Wirtler im Transformatorenbetrieb, mit der „Verdienstmedaille der DDR“ ausgezeichnet.

Unseren herzlichsten Glückwunsch zu dieser hohen Auszeichnung und weiterhin viel Erfolg.

Aktivisten der sozialistischen Arbeit

Anlässlich des 1. Mai wurden als „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Im O-Betrieb:
Wolfgang Loose, Alfred Puhl, Kurt Jaffke, Franz Reddig, Wolfgang Obst, Manfred Zeitschel.

Im F-Betrieb:
Dieter Tolsdorff, Gerhard Aplos.

Im N-Betrieb:
Erwin Schulz, Joachim Fehner, Günter Kloss, Manfred Schwanke, Peter Kahlert, Herbert Sieg, Wolfgang Bruchmann.

Im V-Betrieb:
Harry Filbrandt, Frank Rodde, Günter Rattunde.

Im A-Bereich:
Volker Günther, Roland Schambach.

Im L-Bereich:
Heidemarie Harder, Johannes Sendelbach, Lilli Doogs.

Im M-Bereich:
Heinz Otto, Jürgen Preßler, Gerhard Kube, Ernst-Joachim Kümme.

Im P-Bereich:
Hans Matthes.
Im Q-Bereich:
Wolfgang Maeker, Werner Schäfer.
Im T-Bereich:
Werner Jäger, Willi Schenke, Günter Stull, Ina Oelschlägel, Reiner Rogge, Günter Noak.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg im gesellschaftlichen und persönlichen Leben.

Verdiente Kämpfer wurden geehrt

Anlässlich des 1. Mai 1976 wurden verdiente Kämpfer der Kampfgruppen der Arbeiterklasse unseres Werkes geehrt.

Die Treumedaille der Kampfgruppen in Gold und die Verdienstmedaille der Kampfgruppen wurden verliehen an die Genossen:

Siegfried Kaiser, O; Wolfgang Bau-roth, TN; Willi Kohn, V; Horst Skole, PA

Mit der Treumedaille der Kampfgruppen in Silber wurde geehrt:

Genosse Hans Schild, M.
Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der

Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II verliehen

Anlässlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurden in Anerkennung hervorragender und langjähriger Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II ausgezeichnet:

Das Kollektiv „Behälterbau“ im Betriebsteil Niederschönhausen mit den Kollegen und Genossen: Bruno Drews, Arno Erdenberger, Rudi Heinrich, Hans Nauhardt, Siegfried Otter, Manfred Roszak und Tadeus Schelski.

Das Kollektiv „Neue 380 220-kV-Transformation“ des VEB Verbundnetz Elektroenergie Berlin mit den Kollegen und Genossen aus dem Transformatorenbau: Helmut Herrmann, Werner Hörcher, Kurt Röske und Diethard Zetzschke.

Unseren herzlichsten Glückwunsch zu dieser Auszeichnung und weiterhin viele Erfolge im sozialistischen Wettbewerb.

Arbeiterklasse“ erhielten die Genossen:

Helmut Tonhäuser, Z; Rolf Koch, R; Werner Drushba, O.

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen wurde ausgezeichnet:

Genosse Manfred Walk, V.
Herzlichsten Glückwunsch allen Ausgezeichneten und weiterhin recht viele Erfolge.

In Anerkennung hervor- ragender Leistungen...

... im sozialistischen Wettbewerb wurden anlässlich der Rechenschaftslegung unseres Werkes am 6. Mai folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet mit einer Reise mit dem Freundschaftszug in die Sowjetunion:

Helga Thimjan, W
Hans Ludwig, O
Peter Griepentrog, T
Egon Trabandt, F
Werner Manthei, R
Manfred Baehr, N
Kurt Kluge, V
Bernd Linke, O

Allen Ausgezeichneten herzlichsten Glückwunsch, eine gute Reise und weiterhin viel Erfolg.

Bestarbeiter April

Anlässlich der Rechenschaftslegung unseres Werkes am 6. Mai wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als Bestarbeiter für den Monat April geehrt:

Helmut Neumann, O
Gerhart Funke, F
Manfred Bröge, K
Günter Dolny, N
Rudolf Gunz, V
Klaus Janke, A
Ingeburg Böttcher, K
Dieter Zeh, M
Georg Schweitzer, F
Erich Bielecke, O
Alice Gunz, T
Johannes Giesner, PA

Allen Bestarbeitern unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg im sozialistischen Wettbewerb.

Auszeichnungen

Anlässlich der Rechenschaftslegung unseres Werkes am 6. Mai wurden weiterhin ausgezeichnet:

In der Zwischenauswertung der persönlich-schöpferischen Pläne des Ingenieure und Ökonomen:

Karl-Helmut Steffen, T, 1. Platz
Gerd Schulz, F, 2. Platz
Barbara Titze, V, 3. Platz

Im Wandzeitungswettbewerb anlässlich des IX. Parteitages:

Kollektiv „1. Mai“, 1. Platz
Kollektiv „Julius Fucik“, 2. Platz
Kollektiv „Albert Richter“,

3. Platz

Als bester Meister des Werkes wurde der Kollege Horst Sojka, O, geehrt.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.



Im Alleingang nicht zu schaffen

Die sozialistische ökonomische Integration nimmt in den Dokumenten des XXV. Parteitages der KPdSU wie im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages der SED einen breiten Raum ein.

Für unsere weitere stabile ökonomische und soziale Entwicklung ist die umfassende Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW eine entscheidende Voraussetzung. So ist zum Beispiel unsere Kapazität auf dem Gebiet der Grundlagenforschung der Energiewirtschaft zu gering, um die vor uns stehenden Aufgaben unter Berücksichtigung der eigenen Rohstoffreserven und des internationalen Entwicklungstempos allein zu lösen.

Speziell die rationelle Energiean-

wendung enthält u. a. die Maßnahmen:

- Senkung der Umwandlungs- und Transportverluste,
- Regelung der Wärmezufuhr an die Verbraucher,
- Erhöhung des energetischen Wirkungsgrades der Anlagen,
- Höhere Nutzung der Abwärme von Energieanlagen.

Im Zeitraum bis 1980 werden in enger Zusammenarbeit mit der UdSSR weitere Braunkohlen- und Kernkraftwerke errichtet, um unseren Elektroenergiebedarf zu decken. Auf dem Gebiet der unkonventionellen Energieanwendung wurde den Mitgliedern der KDT im Rahmen eines Vortrages von Dr. Rothardt ein Einblick in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der UdSSR gewährt.

Das bemerkenswerte Ergebnis ist, daß die direkte Umwandlung von Wärmeenergie in Elektroenergie bis zu einigen 100 MW mit einer Bau-einheit bei akzeptablem Wirkungsgrad möglich und für Spitzenkraft-

werke einsetzbar ist. In bereits laufenden oder noch abzuschließenden Regierungs- und Ministerabkommen der sozialistischen Staaten untereinander sind bzw. werden die Beteiligung an derartigen Entwicklungsaufgaben festgelegt. Dadurch wird die vorhandene Kapazität zielgerichtet eingesetzt und für die sozialistische Staatengemeinschaft ein höherer Nutzen erreicht.

K.-H. Kranz, KDT

Sicher nutzten viele TROjaner, wie auch unser Kollege Herbert Schurig, BS, der dieses schöne Foto für uns „schoß“, den 1. Mai, um nach der Demonstration dem neueröffneten „Palast der Republik“ einen Besuch abzustatten.



25 Jahre im Werk

Einsatzbereit und aktiv

Seit dem 16. April 1951 ist Kollege **Horst Vierke** im Transformatorenbetrieb unseres Werkes beschäftigt.

Während seiner langjährigen Tätigkeit im Bereich der Wickeleien erwarb er sich eine hohe fachliche Qualifikation. Hervorstechend ist seine Einstellung zur Qualitätsarbeit. Für ihn ist es selbstverständlich, daß die von ihm gefertigten Wicklungen in allen Punkten den Qualitätsforderungen entsprechen. Bei der Ausbildung neuer Kollegen zu Facharbeitern leistet er zielstrebige Arbeit und übermittelt ihnen seine fachlichen Erfahrungen.

Gute Leistungen erbrachte Kollege Vierke auch auf dem Gebiet des Neuerwerbens. Hier zählt er zu den aktivsten Kollegen seines Bereiches. Bei der Einführung der persönlich-schöpferischen Pläne im Bereich der Wickelung 1 gehörte er zu den Kollegen, die aufgeschlossen an die Fragen herangingen. Sein persönlicher Beitrag dazu liegt über dem Durchschnitt.

Kollege Vierke erwarb sich aufgrund seiner verantwortungsbewußten fachlichen Arbeit und durch seine persönliche Einsatzbereitschaft die Achtung und Anerkennung seiner Kollegen. Es ist seiner persönlichen Leistung mit zuzurechnen, daß sich das Kollektiv „Völkerfrieden“ im sozialistischen Wettbewerb eine gute Position im Transformatorenbetrieb erarbeiten konnte. Zu den kritischen Kollegen, die Mängel aufzeigen, aber auch bereit sind, an ihrer Beseitigung selbst mitzuarbeiten, gehört auch er. Seine aufgeschlossene Haltung und seine persönlichen Anregungen trugen zur kontinuierlichen Entwicklung des Kollektivs bei.

Kollege Vierke wurde aufgrund seiner Leistungen 1975 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Mit seinem Kollektiv errang er ununterbrochen fünfmal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Gesellschaftlich arbei-



tet er in der Konfliktkommission und in der Ferienkommission des Transformatorenbetriebes.

Wir danken unserem Kollegen Vierke für seine bisher geleistete Arbeit und wünschen ihm im Beruf und im persönlichen Leben weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft. **Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Völkerfrieden“, Wickelung 1**

Erfahrung und Können

Im April 1976 beging unser Kollege **Hans Lindenberg** sein 25jähriges Betriebsjubiläum.

In seiner langjährigen Tätigkeit war Kollege Lindenberg äußerst vielseitig wirksam, sowohl in bezug auf die Mitarbeit bei der Konstruktion von den kleinsten bis zu den größten Transformatoren als auch auf die verschiedensten Baugruppen.

Die Spezialisierung zur Arbeit in Baugruppen innerhalb unserer Abteilung, die eine Notwendigkeit zur Erfüllung der gestiegenen Anforderungen an die Trafokonstruktion wurde, brachte es mit sich, daß Kollege Lindenberg seit mehreren Jahren als Baugruppenverantwortlicher für die Baugruppe Spulen tätig ist. Diese Arbeit führt er mit größtem Verantwortungsbewußtsein aus. Seinen Erfahrungen und seinem Können ist es zu verdanken, daß die Aufgaben, die der Abteilung und dem Trafobetrieb gestellt wurden, stets erfüllt und eine ständige Weiterentwicklung möglich war.

Kollege Lindenberg war in der Vergangenheit in verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen tätig, so z. B. als Vertrauensmann und AGL-Mitglied; zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist er Kulturobmann. Wir danken unserem Kollegen Lindenberg für seine geleisteten Arbeiten und hoffen auf noch viele Jahre gemeinsamer erfolgreicher Zusammenarbeit.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit Transformatorenkonstruktion

Unsere Jubilare

Seit 10 Jahren im Werk sind die **Kolleginnen und Kollegen:**

Irene Henk, A; Hannelore Jatzek, Poliklinik; Jürgen Krummnow, O; Elisabeth Grzeskowiak, R; Manfred Baugan, A; Gisela Jensen, A; Franz Wientzek, E, und Hans Busse, E.

15 Jahre im TRO sind die **Kolleginnen und Kollegen:**

Karl-Heinz Heyer, V; Hans-Peter Blume, N; Erika Haensler, Z; Jutta Galle, Z; Heinz Seewald, K, und Ingetraud Schaller, K.

20 Jahre im Werk sind die **Kolleginnen und Kollegen:**

Rosalie Betka, O; Harry Nickel, O; Elli Klee, O; Paul Zoltowski, N; Stephan Kozubeck, N, und Metahelga Schukies, M.

Wir gratulieren ...

...unseren Kolleginnen Susanne Stolt, ME, und Sabine Schlösser, VTV, zur Geburt ihrer Töchter sowie Regina Wenghöfer, N; Ilona Kubin, VFL, und Eva Litke, Z, zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Mutis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Freie Studienplätze

Direktstudium 1976

An der Ingenieurschule Berlin-Lichtenberg, Fachrichtung Techno-

logie, sowie an der Fachschule Rode-wisch, Fachrichtung:

Planung
Finanzen und Preise
Rechnungsführung und Statistik

besteht die Möglichkeit der Studienaufnahme noch in diesem Jahr. Außerdem können Sie zum September 1976 an die Ingenieurhochschule Dresden zu einem einjährigen Vorbereitungskursus auf ein Hochschulstudium in der Fachrichtung Informationsverarbeitung delegiert werden.

Meldungen richten Sie bitte umgehend an die Kaderabteilung Zi. 204 oder über Telefon 2112, bei Kollegin Salzmann.

Sind die Preise richtig?

Häufig wird von Bürgern die Frage aufgeworfen, ob der Preis für diese oder jene gekaufte Ware richtig ist. Nicht immer kann diese Frage sofort mit einem „Ja“ beantwortet werden. Der Grund dafür liegt darin, daß trotz der vielfältigen Anstrengungen der Werktätigen in Industrie und Handel noch Preisver-stöße vorkommen.

Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980 ist eindeutig festgelegt, den Waren-umsatz von Konsumgütern bei stabilen Verbraucherpreisen erheblich zu erhöhen. Die Politik der stabilen Verbraucherpreise von Partei- und Staatsführung wird konsequent fort-gesetzt.

Haben Sie Fragen oder Probleme auf dem Gebiet der Kosten und Preise, so besuchen Sie die öffentliche Sprechstunde der Abteilung Preise beim Rat des Stadtbezirks in unserem Werk.

Die Sprechstunde ist am 26. Mai 1976 von 14 bis 17 Uhr im Speisesaal Hauptwerk.

Ausbauwohnungen termin- und qualitätsgerecht

Initiativenreiches Gemeinschaftswerk

„Wir werden mit Hilfe der politischen Massenarbeit alle Kollegen zur Lösung betrieblicher Schwerpunktaufgaben mobilisieren. Insbesondere zur Realisierung bestimmter Aufgaben als Voraussetzung für die Aufnahme der Versuchsproduktion orientieren wir im Rahmen der VMI, mindestens eine Verpflichtung von 20 Stunden je Kollegen im Jahre 1976 zu übernehmen.“ So heißt es im Beschluß der Berichtswahlversammlung der APO 9 zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED. Wie sieht es damit konkret in N aus?

Mit dem Ziel, Ausbauwohnungen termin- und qualitätsgerecht fertigzustellen, schlossen sich auf dem Territorium Berlin-Niederschönhausen neun Betriebe zu einer Kooperationsgemeinschaft zusammen. Dazu gehören u. a. unser Betriebsteil N, die PGH Sanitas Berlin, der VEB Berliner Starkstromanlagen, der VEB Fußboden sowie der VEB Berliner Polstermöbel. In diesem Jahr werden diesen Betrieben insgesamt 20 Wohnungen von der KWV zum Ausbau übergeben. 70 Prozent der notwendigen Arbeiten sollen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative abgerechnet werden. Die Kollegen Gerasch und Grabowski, beide TROjaner aus N, erhielten in diesem Jahr so eine Ausbauwohnung, deren Fertigstellung zugleich die erste Bewährungs-

probe für den Kooperationsverband sein wird. Die Bildung dieser Kooperationsgemeinschaft ist ein Teil des Maßnahmeplanes zur territorialen Rationalisierung Niederschönhausens.

Im April dieses Jahres wurde eine Komplexvereinbarung zwischen dem Rat des Stadtbezirkes Pankow und unserem Betriebsteil N zur gemeinsamen kommunalen Tätigkeit abgeschlossen. Zu den wichtigsten Problemen zählen Fragen der Versorgung der Schichtarbeiter mit warmen und kalten Speisen, die Renovierung von Rentnerwohnungen, die medizinische Betreuung der Werk-tätigen sowie die Aufnahme von Patenschaften.

So ist vorgesehen, bei den Niederschönhausenern die Küchenkapazität noch besser auszulasten, damit zusätzlich etwa 50 Werk-tätige aus benachbarten Betrieben hier ihr Mittagessen einnehmen können. Zur Absicherung einer guten medizinischen Betreuung übernimmt das Betriebsgesundheitswesen Pankow alle Einstellungs- und Reihenuntersuchungen der Betriebsangehörigen. Daneben wird in N eine „Lärmkabine“ eingerichtet, die die Untersuchung der Werk-tätigen auf Lärmschwerhörigkeit ermöglicht. Mehrere Kollektive des Betriebes schlossen bereits Patenschaftsverträge mit Schulen und Kindergärten Pankows ab.



Ein großer Teil der Kollektive in N verpflichtet sich, in diesem Jahr pro Produktionsgrundarbeiter 20 Aufbaustunden innerhalb des Betriebes zu leisten. Die Abteilung NW, die sich vorwiegend aus Frauen zusammensetzt, übernimmt im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative die Wiederherstellung und Pflege der zum Teil beschädigten Grünanlagen.

Weiterhin werden viele Helfer bei der Errichtung eines neuen Werkzaunes, bei der Fertigstellung einer Kleinsportanlage, beim Aufbau einer neuen Lagerbaracke, bei der Erweiterung des Kesselhauses u. ä. gebraucht.

Bis zum 20. April wurden bereits 4074 Stunden geleistet, davon viele, die den Ausbauwohnungen zugute kamen.

Monika Fiedler



Nicht nur am Rasenmäher-Montageband in R leisten die Schüler verschiedener Berliner Oberschulen eine gute Arbeit. Sie sind auch gesellschaftlich tätig. Eine Wandzeitung mit einer Bilanz ihrer Leistungen im Fach „Produktionsarbeit“ wurde von ihnen zu Ehren des IX. Parteitages angefertigt. (Foto: Osik)

Wichtigstes Element

Die Dokumente der SED zum IX. Parteitag sind für uns eine hohe Verpflichtung bei der Herausbildung des Nachwuchses der Arbeiterklasse, insbesondere unter dem Aspekt der kommunistischen Erziehung und Herausbildung kommunistischer Verhaltens- und Lebensweisen, was in der Zielstellung unseres Unterrichts wichtigstes Element sein muß. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, den Bildungs- und Erziehungsprozeß darauf abzustimmen und auszurichten.

Dabei werden wir mit den Kollegen Lehrern aller Unterrichtsfächer zusammenarbeiten, um ein einheit-

liches pädagogisches Handeln – entsprechend der Forderung, die Partei und Gesellschaft stellen – zu erfüllen.

E. Grotelüsch
Fachlehrerin für Deutsche Sprache und Literatur

Schönerer Arbeitsplatz

Mehr als 40 Kollegen der Abteilungen ME, ML und MN bauten bis zum IX. Parteitag 10 Büro- und Aufenthaltsräume um, renovierten und gestalteten sie. Spezielle Handwerkerarbeiten übernahmen Kollegen der Kollektive „Ernst Schneller“ und „Julian Grimau“. Gearbeitet wurde ausschließlich nach Feierabend, meist am Wochenende.

Unsere Mühe lohnt sich zweifach. Es verbesserten sich die Arbeitsbedingungen für uns und wir schufen die Voraussetzungen zur Bildung einer Komplexbrigade. Unsere Arbeit wird so effektiver und für unsere Kunden werden Wartezeiten auf ein Minimum verkürzt.

Im Rahmen dieser VMI renovierten wir auch den Klassenraum unserer Patenklasse und modernisierten den Hängerplatz.

Werner Hartstock, MM

Persönliche Leistung

Durch den Abschluß von persönlich-schöpferischen Plänen, Meisterplänen und Ingenieurpässen verpflichteten sich die Kollegen in V zu weiterer Steigerung ihrer Arbeitsproduktivität.

So wurden im V-Betrieb insgesamt 210 persönlich-schöpferische Pläne abgeschlossen, 6 kollektiv-schöpferische Pläne, 10 Ingenieurpässe und 5 Meisterpässe. Die Ingenieurpässe enthalten allein einen Nutzen von 8000 Stunden jährlich. 12 weitere Ingenieurpässe werden anläßlich des IX. Parteitages übergeben.

Das Kollektiv „Georgi Dimitroff“, VFK, wird gegenüber 1975 zusätzlich 30 000 Leistungsminuten realisieren.

Die Schweißer und Schlosser verpflichteten sich, durch gute Arbeitsorganisation in den Brigaden sowie durch optimale Ausnutzung der Arbeitszeit die Planaufgaben abzusichern.

Der Schutz des Friedens – unser aller Anliegen

„Der Förderung der Bereitschaft und der Fähigkeit aller Bürger zum militärischen Schutz des Sozialismus gehört die ständige hohe Aufmerksamkeit der Partei, des Staates und aller gesellschaftlichen Organisationen“, heißt es im Programmtext. Warum legen wir, da sich das Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus entwickelt und der Weltfrieden sicherer denn je ist, darauf so großen Wert?

Es stimmt natürlich, daß sich das Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus entwickelt und der Weltfrieden sicherer denn je ist, aber er ist noch keineswegs garantiert. Im Programmtext kommt das durch diesen Satz zum Ausdruck: „Das von den herrschenden imperialistischen Kreisen forcierte Wettrüsten ist eine ständige Gefährdung des Weltfriedens.“ Zum Wesen des Imperialismus gehört nunmal das Streben nach Höchst-

Unser Standpunkt

profiten. Und diese garantiert die Rüstungsindustrie.

Aus dem profitorientierten Wesen des Imperialismus entspringt Aggressivität. Neue Massenvernichtungswaffen werden entwickelt, die Truppenstärken erhöht, und immer neue Waffenmodelle kommen auf den Markt. Die materiellen Potenzen für einen Krieg verstärken sich bedrohlich. Hier zeigt sich, daß der Imperialismus, obwohl weltpolitisch in der Defensive, über sehr gefährliche Mittel verfügt.

Das widerspricht der politischen und militärischen Entspannung in Europa und in der Welt. Deshalb tragen alle Armeen der sozialistischen Staaten, trägt die Nationale Volksarmee eine große Verantwortung. Dieser Verantwortung gerecht zu werden heißt für jeden einzelnen: Zielstrebige Vorbereitung auf den Ehrendienst bei der NVA.

Die Vorbereitung vollzieht sich in der sozialistischen Wehrerziehung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Bei der vormilitärischen Ausbildung in der GST eignen sich die zukünftigen Soldaten der NVA Wissen und Können an, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Denn hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Armee bedeutet für den jungen Soldaten, schon nach kurzer Dienstzeit vollwertiges Mitglied eines disziplinierten und einheitlich handelnden militärischen Kampfkollektivs zu sein.

„Ich war immer politischer Funktionär“

30. April, nachmittags. Im kleinen Sendesaal des Staatlichen Komitees für Rundfunk beim Ministerrat der DDR. Wie in jedem Jahr wurden verdiente Journalisten mit der Gerhart-Eisler-Medaille ausgezeichnet.

Einen Moment war ich erstaunt, als zu den Aufgerufenen auch Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär im TRO, gehörte. Er, der einen Tag zuvor mit der hohen staatlichen Auszeichnung, dem „Vaterländischen Verdienstorden“ in Bronze geehrt wurde. Dann aber hörte ich, daß Genosse Schellknecht schon seit Jahren sein Wissen und seine langjäh-



rigen Erfahrungen in der Parteiarbeit einer Sendung zum Parteilehrjahr zur Verfügung stellt. Daher also diese Auszeichnung.

Wenig später sitze ich dem Genossen Schellknecht bei einer Tasse Kaffee gegenüber. „Was wärest du, wenn nicht Parteisekretär?“ will ich von ihm wissen. „Seit ich im TRO bin und auch in den Jahren zuvor, war ich immer politisch tätig. Ob bei der Gründung der Antifaschistischen Jugendausschüsse, der Gründung der FDJ oder der darauf folgenden Tätigkeit in den bewaffneten Organen, ich war immer politischer Funktionär. Das hat sich auch seit 1953, als ich meine Arbeit im TRO begann, nicht geändert. Meine Tätigkeit auf dem Gebiet der Arbeitsökonomie oder als Leiter der Technologie waren für mich politische Aufgaben. Es waren nicht die ruhigsten Arbeitsplätze. Außerdem, was ich auch tue, möchte ich ganz tun, wenn ich mich für etwas einsetze, dann mit allen meinen Fähigkeiten und Kräften.“

Seit 10 Jahren ist der 53jährige Wolfgang Schellknecht nun schon im TRO Parteisekretär, insgesamt gehört er 23 Jahre zu den TRO-janern. Er kennt den Betrieb und die Menschen, die darin arbeiten, genau. Täglich muß er sich mit vielen Problemen auseinandersetzen. Wird dies

nicht manchmal für den Parteisekretär zuviel? Genosse Schellknecht stimmt dem nicht zu. „Wenn ich viele Probleme anpacke, so nicht, um anderen die Arbeit abzunehmen, sondern um auf Probleme aufmerksam zu machen, die Genossen auf zu lösende Aufgaben hinzuweisen, also um nach Möglichkeit den Gang der Dinge zu beschleunigen. Natürlich muß ich dabei aufpassen, daß ich nicht zuviel Probleme gleichzeitig in die Hand nehme. Es ist nun einmal die Aufgabe eines Parteisekretärs, die gesellschaftlichen Prozesse zu beschleunigen. Wenn ich aber beschleunigen will, muß ich viele Probleme und ihre Zusammenhänge kennen.“

Genosse Schellknecht ist gelernter Mechaniker, später erfolgte das Studium als Diplomwirtschaftler und danach als Industriosoziologe. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und drei Enkelkinder.

Was, so wollte ich wissen, bringt den Ruhe und Sachlichkeit ausstrahlenden Parteisekretär in Harnisch? Was andererseits erfreut ihn? „Ich freue mich, wenn ich sehe, wie es vorwärts geht. Besonders wenn ich eine große Entwicklung miterlebe. Wie zum Beispiel auf der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation. Aber genau so schön ist es, im eigenen Betrieb zu erleben, wie sich Kollegen verändern, Brigaden entwickeln und Hemmnisse und Mißstände abgebaut werden, und ich habe mich natürlich sehr gefreut, daß ich als Delegierter zum IX. Parteitag gewählt wurde. Auf deine Frage, was mich ärgert, möchte ich dir antworten, wenn ich sehe, daß es nicht schnell genug vorgeht, vor allem dann, wenn das auf subjektive Mängel und Schwächen zurückzuführen ist und dabei gar noch die Bequemlichkeit im Spiel ist.“

Das ist Wolfgang Schellknecht. Seit 1945 in der Partei, zunächst in der KPD und dann in der SED. Seine Familie bezeichnet er als ein Fundament für seine Tätigkeit. Sie ist für ihn die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und neue Kraft zu sammeln. Dazu gehören auch gute Bücher und der Besuch von Theater- und Filmveranstaltungen. Ob da noch Zeit für Sport bleibt, wollte ich wissen. „Natürlich, den Gegebenheiten entsprechend. Dazu gehört meine tägliche Früh-Gymnastik und im Urlaub oder an Wochenenden Waldlauf oder Radfahren.“

„Genosse Schellknecht, noch weiterhin viel Erfolg in deiner politischen Arbeit“.

Wolfgang Rademacher
Berliner Rundfunk

Wort gegeben - Wort gehalten

In den letzten Wochen fanden in allen Kollektiven unseres Werkes Rechenschaftslegungen zu den Wettbewerbsergebnissen zu Ehren des IX. Parteitages unserer Partei statt. Grundlage dafür waren die in Vorbereitung des IX. Parteitages ausgearbeiteten und im Januar dieses Jahres bestätigten Kollektivverpflichtungen zur Weiterführung des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Die Rechenschaftslegungen der einzelnen Betriebe und Bereiche unseres Werkes vor der BGL, der BPO und dem Werkdirektor zeigen die großen Anstrengungen in allen Kollektiven zur Erfüllung der Planaufgaben. Zahlreiche Kollektiv- und Einzelverpflichtungen konnten mit hervorragenden Ergebnissen am Vorabend des IX. Parteitages abgerechnet werden. Was wir in unserer Ausgabe des „TRAFO“ davon veröffentlichen, sind nur Auszüge aus den zahlreichen Initiativen unserer TROjaner.

Drei neue „Q“ für O

Der O-Betrieb erreichte in den ersten 4 Monaten dieses Jahres einen Anteil in der Planerfüllung 1976 von 34,6 Prozent. Die Arbeitsproduktivität der Transformatorbauer auf der Basis der Warenproduktion erhöhte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 1975 auf 114 Prozent, obwohl 2,5 Prozent weniger Arbeitskräfte zur Verfügung standen.

Das Kollektiv Tst/Keb fertigte zusätzlich einen Kern im Werte von 600 000 Mark und hat somit einen besonderen Anteil an der Sicherung der Planerfüllung, ist aber nicht das einzige Kollektiv in O mit solchen Aktivitäten. Dreimal wurde das Gütezeichen „Q“ erreicht, durch ein neues Trocknungsverfahren wurde die Trockenzeit für alle Transformatoren von 15 Tagen auf 5 bzw. 3,5 Tage herabgesetzt. Die Kollektive der Wickelei sowie der Schaltbrigade sparten 1,8 t Kupfer und 4 t Hartpapier ein. — Dies sind einige Beispiele aus der Erfüllung des Plan-teiles Wissenschaft und Technik.

Auch die gesellschaftlichen Aktivitäten sind in O nicht gering. Hierzu einige Beispiele:

- 28 Prozent Betriebsangehörige sind aktiv in der Landesverteidigung
- im I. Quartal 1976 wurden 2 445 Stunden in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative geleistet
- 68 Kolleginnen und Kollegen qualifizieren sich gegenwärtig zu Facharbeitern.

„Meine Hand für mein Produkt“

Ein besonderes Augenmerk richten die Kollektive in V auf die Qualitätsarbeit. Dabei wurde der Wettbewerb unter der Losung „Meine Hand für mein Produkt“ geführt. Die Auswertung erfolgt öffentlich, konkret werden die Namen und die verursachten Lohn- und Materialkosten genannt.

Im März wurde mit Vertretern der Betriebe R und F eine Qualitätskonferenz durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe wertete die Ergebnisse dieser

Konferenz aus und legte Maßnahmen fest. Im Ergebnis dieser Arbeit erreichte eine durchschnittliche Qualität von 85,5 Prozent und eine Unterschreitung der geplanten Kosten um 2571 Mark erreicht werden. Bedeutenden Anteil haben solche Kollektive wie Ast und Ofb sowie die Kollektive 305, 307 und 309.

Kräftig zugepackt...

...haben die Kollektive des Vetriebes — trotz Schichtarbeit der volkswirtschaftlichen Masseninitiative. 1813 Stunden stehen ihrem Konto. Den Hauptanteil haben solche Kollektive wie GFAst, VTV und VFK. In vielfältiger Weise trugen die Kollektive zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen am Arbeitsplatz. leisteten Arbeit im Wohngebiet, halfen bei der Realisierung Kleinmechanisierung und Rationalisierung.

Tischlerei gab Material zu

Um etwa 3 bis 5 Prozent konnte in R die durchschnittliche Stundenleistung gegenüber dem Vorjahr durch die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen gesteigert werden. 111 Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen Vwv, Wwv und des Stufenschalterbaues nahmen die Verpflichtung, persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten.

Die 24 Ingenieure der Abteilung RTV orientieren sich in ihren neu erlassenen u. a. auf — die Organisierung von Schwerarbeiten an 66 kV-Wandlern — Schaffung der mechanischen Voraussetzungen für das Kerbquerblech von Verbindungsleitungen der fenschalter — Schaffung der technologischen Grundlagen für die Materialbedarfsermittlung 1977 — Aufholung der Rückstände der Arbeitspapiere, insbesondere kurzfristige Klärung des technischen Inhalts.

Durch die Arbeit der Meisterarbeiten gelang es, die Aufgabenstellung

TOM-Planes, des Planes der leuerer und der Zielstellungen der MM zu erfüllen. Kluge Zuschnitte und Verwendung in Reststücken ermöglichten den Kollegen der Tischlerei Wvm, Material im Werte von 14 000 Mark zurückzugeben. Die Kollegen von RRA richteten bis zum IX. Parteitag der SED neue Arbeitsplätze, ein neues Meldebüro und Aufenthaltsräume für die Abt. Wvm ein.

Schwarzmetall eingespart

Die persönlich-schöpferischen Pläne der Produktionsgrundarbeiter sicherten eine dreiprozentige Erhöhung der Arbeitsproduktivität, die erbrachten in der Gesamtheit die höhere Leistung gegenüber dem März 1976. Die Ziel- und Aufgabenstellungen der Produktion werden von 7 Meistern, 6 persönlich-schöpferischen Plänen der Abteilungsleiter wie 9 Ingenieurpässen unteretzt. Neben der Sicherung der Zuliefererleistungen und der Erfüllung der Auftragspläne wurde in der Grundmaterialiensparung eine Ersparnis von 107 Prozent erreicht. Durch besondere Initiativen der Kollektive Vwv und Kgb wurden 25 t Schwarzmetall und 500 kg Kupfer eingespart.

100 Prozent zum Jahresplan...

...konnte der F-Betrieb in der leuererarbeit bereits am 30. März 100 Prozent erreichen, das bedeutet 3315 eingearbeitete Stunden. Die Auflagen in der MM-Einsparung wurden zum gleichen Zeitpunkt mit 103 Prozent erfüllt. Das Kollektiv „Ernst Thälmann“ erreichte zu Ehren des IX. Parteitages die 100-Prozentmarke. Die Kollegen von Btm, RTV und FTV koordinierten und reorganisierten Arbeitsplätze in der Bauabteilung und Spulwickelerei und leisteten damit den TG-Bereich 700 Stunden. Durch die Produktion wurde eine Rentnerkurzfristige Klärung des technischen Inhalts. Durch die Arbeit der Meisterarbeiten gelang es, die Aufgabenstellung

18 Jugendfreunde wurden Kandidat

Eine hervorragende Bilanz zu Ehren des IX. Parteitages können auch die Lehrlings-, Pädagogen- und Mitarbeiterkollektive der Betriebschule ablegen. Im Rahmen der Par-



teitagsinitiative stellten 18 Jugendfreunde den Antrag, Kandidat der SED zu werden. Sie wurden inzwischen in die Reihen der Partei aufgenommen.

— Von 384 Lehrlingen sind 275 Mitglieder der Gesellschaft für DSF, davon tragen 112 Lehrlinge = 4 Klassenkollektive den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“

— im sozialistischen Berufswettbewerb arbeiten 145 Lehrlinge = 100 Prozent mit persönlichen Plänen in der Spezialisierung

— 239 Lehrlinge = 100 Prozent haben 13 kollektive Pläne in der Grundlagenbildung abgeschlossen

— unter Leitung der AFO wurden von Lehrlingskollektiven zur Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in 17 Subbotniks der Lehrlinge 60 039 M material-ökonomischer Nutzen erarbeitet

— von den 310 männlichen Lehrlingen haben 115 ihre Bereitschaft für einen längeren Wehrdienst zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes erklärt, davon 72 Soldat auf Zeit, 16 Unteroffiziere auf Zeit und 27 Offiziersbewerber.

Die produktiven Leistungen der Schüler wurden mit 104,3 Prozent erfüllt.

Ergebnisse des W-Bereiches

- Vorbereitung und Durchführung der prophylaktischen Sportkur in Wernsdorf sowie Unterbringung und Betreuung der Kinder in Prenden
- Durchführung eines kostenlosen Ferienaufenthaltes für 17 Kinder kinderreicher Familien
- Arbeitseinsätze in den Erholungsobjekten wurden vom sozialistischen Kollektiv „Aufbau“ bis zum 30. April abgeschlossen. Der Betrag von 700 Mark wird auf das Solidaritätskonto überwiesen
- 3 persönlich-schöpferische Pläne für Ökonomen sind abgeschlossen worden.



„7 - 8 - 9 - Klasse“, sagen die elektrotechnischen TROfunktionsmitglieder, um den auch in ihrem gleichnamigen Kabarettprogramm geht, das am 21. Mai Premiere haben wird. Warum sie ihr Programm in diesem Jahr dem Parteitag widmen? — Heinz Helm, der Autor des Kabarets, antwortet: „Das ist ganz einfach eine aktuelle Notwendigkeit. Ein Kabarett darf nicht nur satirisch sein, es muß vor-

allem aktuelle Bezüge haben. Lacht das Publikum über falsche Verhaltensweisen, die heute zu beobachten sind, und sieht deren Ursachen, dann ist dieses Lachen bewußtseinsfördernd — es bringt Erkenntnisse. Ein Kabarett ist kein Ventil für Unzufriedene und Meckerer, ein Kabarett will mithelfen, unsere Menschen und unsere Zeit voranzubringen.“

Fotos: Schurig, Hänsel

Interessante Patenarbeit

Der Russisch-Unterricht macht noch einmal soviet Spaß, wenn man über Land und Leute gut Bescheid weiß. Mit großer Spannung sahen deshalb die Pioniere der 5c der Salvador-Allende-Oberschule einem Pionernachmittag Anfang April entgegen. Die Paten — unser Kollektiv der Abteilung Kostenrechnung — hatten zu einer Dia-Wolgasschiffsreise eingeladen.

Besonderen Eindruck hinterließen Dias, die über die Heldengeschichte Wolgograds Auskunft gaben. Von den vielen Fragen der Kinder blieb keine unbeantwortet. „Es war für uns ein interessanter Pionernachmittag“, so schreiben sie. Und es war nicht der erste dieser Art. „Seit 4 Jahren werden wir von unserer Patenbrigade betreut. Seit dieser Zeit verbinden uns viele gemeinsame Erlebnisse.“

Redaktion

Liebe Patenbrigade!

Wir wollen Euch in diesem Briefmitleilen, was wir zum 3. Parteitag schon alles gemacht haben. Jeder Schüler hat 10 Gläser, 10 Flaschen und 5 kg Altpapier gesammelt. Dafür haben wir 150 M bekommen. An unserer Wandzeitung sehen viele Empfehlungen zu Ehren des 3. Parteitages. Um Bescheid zu wissen und immer diszipliniert zu sein, auch haben wir uns über unseren Stadtbezirk Köpenick unterhalten und erfahren, was sich alles in den nächsten 5 Jahren verändern soll. Wir wissen, daß auch Ihr große Bestrebungen unternimmt um gute Leistungen zum

3. Parteitag

zu erzielen. Dazu wünschen wir Euch viel Erfolg.

Die Patenklasse 2.a
Frau Füllner, Frau Brose



Sabine, Carola, Frank und Uli, Schülern der „Paul Robeson“-Oberschule mit Lehrmeister Miethling, der ihnen Anleitungen durch Schüler.



Paul Robeson“-Oberschule mit Lehrmeister Miethling, der ihnen Anleitungen durch Schüler.

Wort gegeben — Wort gehalten

2273 Stunden ...

... sozialistische Hilfe wurden von den Mitarbeitern des P-Bereiches geleistet. Die drei Kollektive dieses Bereiches erarbeiteten u. a. Teilförderungsprogramme für die Erzeugnisse der Betriebe F und R sowie für VFL organisatorische Regelungen für die Arbeitsabläufe.

Arbeit nach persönlichen Plänen

Im Bereich K wird zusätzlich erstmalig seit dem 1. Januar 1976 nach 12 persönlichen Plänen und zwei persönlich-schöpferischen Plänen gearbeitet. Monatlich erfolgt hierzu die entsprechende Abrechnung der staatlichen Leitung.

EDV-Papier eingespart

An materiell abrechenbaren Ergebnissen erreichten die 4 Kollektive von Z eine Einsparung von 650 Stunden Arbeitszeit von Organisatoren und Programmierern und eine Einsparung von etwa 1000 kg EDV-Papier durch Projektionalisierungen.

Terminstellung erfüllt

Das Kollektiv der Abteilung TVW aus dem T-Bereich konnte die Arbeitspapiere entsprechend dem Hauptterminplan bereitstellen.

Die Terminstellung zur Überarbeitung aller Normen der Großteilfertigung konnte um 2 Monate vorfristig erfüllt werden.

50 Prozent Neuerer

Von den vielfältigen Aufgaben des B-Bereiches bedeutet die Einführung des Arbeitszeitznachweises für Lohnempfänger eine Aktivierung der Brutto Lohnrechnung über EDV.

Sämtliche Kollektive in B verpflichteten sich zu einer 50prozentigen Beteiligung an der Neuererbewegung.

753 Stunden VMI

Aus den Kollektiven des Transportes im M-Bereich wurden 11 Initiativpläne der Meister und Obermeister bestätigt und abgerechnet.

Durch Einführung neuer Arbeitsnormative auf der Grundlage der WAO wurde in der Kraftfahrzeugwerkstatt eine Einsparung von 160 Reparaturstunden erreicht.

Die Kollektive aus M leisteten 753 Stunden VMI.

26 Ingenieurpässe

Wichtige Planvorhaben sind in den kollektiv-schöpferischen Plänen der Mitarbeiter des A-Bereiches festgelegt. Dabei wurde mehr als im letzten Jahr nach persönlich-schöpferischen Plänen und Ingenieurpässen gearbeitet. Im A-Bereich haben insgesamt 26 Kollegen einen Ingenieurpaß.

20 Prozent Soliaufkommen

Alle Kollektive des Q-Bereiches führten 1975 erfolgreich den Kampf um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Das durchschnittliche Solidaritätsaufkommen beträgt 20 Prozent des FDGB-Beitrages.



Kollegin Helga Stanislaus, die im Auftrag des Frauenausschusses zur Diskussion sprach, teilte den Anwesenden mit, daß im Zuge der Initiativen zum IX. Parteitag der SED 14 Frauen und Mädchen als Kandidat in die Reihen der Partei aufgenommen wurden. Auf unserem Bild nimmt Christine Jobt, BS, ihre Kandidatenkarte in Empfang.

Zur Diskussion sprachen weiterhin:

Christoph Förster, VTV II

„Wir sind ein Kollektiv von vier Produktionsarbeitern und drei Technologen. Als uns überraschend zwei Maschinen zehn Monate vor dem bekannten Termin geliefert wurden, galt es schnellstens die Voraussetzungen für den Einsatz dieser hochproduktiven Maschinen zu schaffen. Die Auswertung der Materialien der BPO-Wahlberichtsversammlung und der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED ergibt, daß nur die außerordentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Erfüllung der Planaufgaben führt. Auf unsere Situation angewandt, heißt das, die Maschinen müssen sich bis zur notwendigen Generalreparatur nach vier bis fünf Jahren bezahlt gemacht haben, oder der jährlich zu erarbeitende Nutzen infolge Arbeitszeit bzw. Lohnneinsparung muß etwa ein Fünftel der Aufwendungen betragen.“

Beim täglichen Lesen der „Tribüne“ stießen wir auf das Thema der höheren Qualität der persönlich-schöpferischen Pläne vom VEB Elbtalwerk Heidenau. Die neue, höhere Qualität der persönlich-schöpferischen Pläne ist bei uns dadurch gegeben, daß zwei Kollegen aus der Dreherei gemeinsam mit einem Technologen eine gemeinsame Zielstellung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bzw. der Selbstkostensenkung erarbeiteten und zum Inhalt ihrer persönlich-schöpferischen Pläne machten.

Nach persönlich- sowie kollektiv-schöpferischen Plänen und Ingenieurpässen arbeiteten wir bereits seit mehr als zwei Jahren. Jedoch nicht mit einer so konkreten gemeinsamen Zielstellung. Es gilt, 130 TM Lohnkosten bzw. 10 TStd. Arbeitszeit einzusparen. Bei der Beratung im Kollektiv, unterstützt durch die staatlichen Leiter beider Kollektive, ergaben sich folgende Gedanken: Wenn wir die Maschinen aufstellen und in den Dreischichtbetrieb eingliedern, ist eine Arbeitszeiteinsparung von etwa 7 TStd. zu erreichen.

Rechenschaftslegung zum IX. Parteitag

Im Klubhaus unseres Werkes fand am Donnerstag, dem 6. Mai, die Abrechnung zu den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung des IX. Parteitages statt.

Getragen wurde die Veranstaltung von den Rechenschaftsberichten des Werkdirektors, Genossen Dr. Dieter Herold, und des Vorsitzenden der BGL, Genossen Hans Fischbach. In beiden Berichten wurden die guten Ergebnisse vieler Kollektive hervorgehoben, die bis zum 30. April die Erfüllung des Planes ermöglichten. So konnte der Plan der industriellen Warenproduktion mit 100 Prozent, der Umsatz mit 101 Prozent, der Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet mit 127 Prozent und die Produktion für den Bevölkerungsbedarf mit 100 Prozent erfüllt werden.

Auch bei der Entwicklung neuer Methoden bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs konnte auf gute Ergebnisse verwiesen werden. So fertigen insgesamt 70 Werkangehörige Notizen zum Plan an, und 892 arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen.

Es gab auch einige kritische Bemerkungen, besonders im Referat des BGL-Vorsitzenden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dem Leistungswillen vieler Kollektive und auch dem persönlichen Leistungswillen Unzuverlässigkeiten in der Planungs- und Leitungstätigkeit entgegenstanden.

Die staatliche Leitung hatte bei der Konzipierung des Planes Wissenschaft und Technik mit einem Jahresnutzen von 6 500 Stunden gerechnet. Wir begannen nun nach Möglichkeiten zur weiteren Arbeitszeiteinsparung zu suchen. Mit anderen Worten: Wir praktizierten zielgerichtete Neuerertätigkeit. So ergaben sich folgende Teilaufgaben für unsere persönlich-schöpferischen Pläne:

- Erhöhung der Laufzeit durch Senkung der technisch bedingten Ausfallzeit oder
- Nutzung der Möglichkeiten der Mehrfachspannung oder
- Verkürzung der Rüstzeiten durch die Schaffung von Hilfsmitteln oder
- Vervollkommnung der Werkzeugsysteme

Ich bin überzeugt, daß bei uns sicher noch viele Gedanken zur weiteren Arbeitszeiteinsparung entstehen werden.“

Hartmut Lube, NW 5

„Unter der Losung ‚Mit hoher Aktivität und Schöpferium dem IX. Parteitag der SED entgegen‘, eröffnete unsere AFO 10 im Januar den Jugendwettbewerb ‚Zentrale Vorkerkstätten‘. Es nehmen daran zur Zeit 11 Radialbohrer und 25 Dreher teil. Bei der Auswertung ergab sich bei 23 Jugendlichen eine Leistungssteigerung, während fünf eine kon-

Das ist auch eine Ursache für die zur Zeit vorhandenen Niveauunterschiede bei der Lösung unserer Planaufgaben.“

Es wurde eingeschätzt, daß sehr gute Ergebnisse in der Planung und Leitung im Transformatorenbetrieb vorhanden sind. Da auch in den anderen Betrieben und Bereichen kluge Werk tätige arbeiten, ist der Hinweis richtig, den Erfahrungsaustausch stärker zu organisieren und beim Nachbarn, sprich: „O“ über den Zaun zu schauen. Von beiden Rednern wurde noch einmal der Dank für die vorbildlichen Anstrengungen vieler Kollektive ausgesprochen.

Auf der Grundlage der erreichten Ergebnisse wird es für uns jetzt darauf ankommen, in Auswertung der XII. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED und des IX. Parteitages die Wettbewerbsverpflichtungen neu zu durchdenken, zu überarbeiten, um auf der Vertrauensleutevolversammlung am 10. Juni die zukünftigen Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu beschließen.

Genosse Felix Eliaschewitz, Sekretär der SED-Kreisleitung, überbrachte in seinem Schlußwort den Dank der SED-Kreisleitung für die Einsatzbereitschaft aller TROjaner. „Wir sind davon überzeugt“, sagte er, „daß der VEB TRO zukünftig auch weiterhin seine Plantreue beweisen wird.“

stante und vier eine abfallende Leistung zeigten.

Wir bewerten die Normerfüllung, die Qualität, die Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und die Neuerertätigkeit. Infolge der kontinuierlichen Wettbewerbsauswertung kommt es zu Diskussionen unter den Jugendlichen über Normen, Arbeitsvorbereitung oder Lenkung der Produktion, und so manch einer bleibt jetzt zehn Minuten länger an der Maschine. So zeigten in einem Fertigungsbereich alle eine ungenügende Leistung, bei einer exakten Auswertung stellte sich heraus, daß dort auch die FDJ-Arbeit ungenügend war. So wurden in kollektiver Gemeinschaftsarbeit diese Mißstände beseitigt, und das Kollektiv erreicht jetzt bessere Leistungen. Es zeigte sich, daß der Jugendwettbewerb auch gleichzeitig ein Instrument zur Leitungstätigkeit ist.“

Alfredo Turni, WV

„Unser sozialistisches Kollektiv ‚Aufbau‘ Hauptverwaltung WV verpflichtete sich zu Ehren des IX. Parteitages u. a., den Zaun im Kinderferienlager Prenden mit Karbolinenum an einem Wochenende zu imprägnieren. Das dabei erarbeitete Geld wurde nicht voll ausgezahlt, 700 Mark möchten wir hiermit für das Solidaritätskonto übergeben. Es soll eine kleine Hilfe für unsere noch unterdrückten Klassenbrüder sein.“

Berliner FDJler berieten weitere Aufgaben

Am 22. April 1976 trafen sich die über 750 Delegierten der FDJ-Organisation unserer Hauptstadt Berlin zu ihrer XIV. Bezirksdelegiertenkonferenz in der Kongreßhalle am Alexanderplatz.

Stürmisch begrüßte Gäste waren u.a. Genosse Konrad Naumann, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin sowie Egon Krenz, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ und der Leiter der Abteilung Jugend im ZK der SED, Wolfgang Herger.

Ellen Brombacher, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, erklärte in ihrem Bericht, daß alle in der „Parteitaginitiative der FDJ“ übernommenen Verpflichtungen der Berliner Jugend im Kampf um ein Wilhelm-Pieck-Ehrenbanner des ZK der SED erfüllt worden sind. Solche Leistungen wie 934 804 Stunden eingesparte Arbeitszeit und 22 649 000 Mark Nutzen in der Aktion Materialökonomie können sich sehen lassen und die Berliner Jugendlichen als Mitgestalter der kommunistischen Zukunft mit Stolz erfüllen. In der Parteitaginitiative stellten über 7500 FDJler den Antrag, als Kandi-

dat in die Reihen der SED aufgenommen zu werden, und 5724 neu-aufgenommene Jugendliche stärken die Berliner FDJ-Organisation.

Um gute Erfahrungen in der Verbandsarbeit zu verallgemeinern, finden im September eine Konferenz der besten Lehrlinge und im Dezember ein Treffen der besten jungen Arbeiter statt.

In der Diskussion, in der 17 Delegierte und Gäste sprachen, hob Konrad Naumann hervor: „Das Programm der Entwicklung der Hauptstadt bis 1990 ist vor allem das Bewährungsfeld des revolutionären Handelns der Jugend, denn gerade sie gestaltet damit sehr wesentlich ihre Entwicklungs- und Lebensbedingungen.“

Im Schlußwort wertete Egon Krenz die schöpferische Debatte als guten Ausgangspunkt für noch höhere Leistungen der Berliner Bezirksparteiorganisation in Vorbereitung auf den IX. Parteitag und das X. Parlament.

Aus der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes wurde Günther Zernikow, TG, als Mitglied der Bezirksleitung gewählt.



Groß sind die Parteitaginitiativen der Lehrlinge, Pädagogen und Mitarbeiter unserer Betriebsschule. 18 Jugendfreunde stellten den Antrag, als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aufgenommen zu werden. Sie stärken inzwischen die Reihen unserer Partei, wie auf diesem Foto der Jugendfreund Hans-Peter Pijur, der hier seine Kandidatenkarte entgegennimmt.

(Fotos auf dieser Seite: Schurig 1, Hänsel 1)

jungen Menschen noch überzeugen und besser mit der Politik meiner Partei und meines Staates vertraut zu machen. Schließlich sollen sie diesen Staat einmal leiten, zum Kommunismus führen, das können sie um so besser, je fester sie davon überzeugt sind.

Ob mir mein Beruf Freude macht? Ja, er macht mir Freude und gibt mir viel, aber er ist auch sehr schwer. Ich leite eine 10. Klasse. In diesem Alter beginnt sich bei den Jugendlichen ihre eigene Weltanschauung zu festigen. Sie bringen Argumente, die nicht immer richtig sind. Es wäre zu wenig, diese einfach zu widerlegen, das braucht Überzeugung, viel Geduld, Aktualität und ständiges Informiertsein.“

Worüber empfindet sie besondere Freude in ihrem Beruf? „Ehrlichkeit der Schüler während des Unterrichts“, meint Genossin Stephan, „auch wenn eine Antwort oder Ansicht falsch sind, ein offener, ehrlicher Standpunkt und kein bloßes Nachplappern. Und ich hasse am meisten politische Voreingenommenheit.“

Es bleibt nicht mehr viel Zeit, Fragen an Marlies Stephan zu stellen, Michael Seegert, der FDJ-Sekretär, Schüler der 10. Klasse, wartet schon auf sie. „Es geht um den Arbeitsplan der GO“, meint er entschuldigend und nach seiner Meinung über seine Klassenlehrerin befragt: „Ungerechtigkeit gibts bei ihr nicht. Wenn sie mal laut wird oder Strafen austeilt, dann haben wir es auch verdient.“ Es gäbe sicher noch manches auszusagen über diese Parteitagdelegierte, aber sind die Worte der Schüler über ihre Lehrerin nicht die beste Aussage?

Ursula Spitzer

Grüße von der Drushba-Trasse

Das Jugendstudio „DT 64“ nahm das Köpenicker Rundfunk-Wochenende zum Anlaß, während der Veranstaltung „VIII...IX... Klasse“ im WF-Kulturhaus am 9. April ein Telefongespräch mit Dieter Ostertag, dem Leiter des FDJ-Stabes an der Drushba-Trasse, Bau-Abschnitt Tscherkassy, zu führen. Dieter, ehemaliger FDJ-Sekretär unseres Werkes, zeigte kurz die Aktivitäten der Trassenbauer im Rahmen der „Parteitaginitiative der FDJ“ auf. Er konnte u.a. berichten, daß die erst vor wenigen Tagen in Betrieb genommene Schweißphase aus der DDR erfolgreich eingesetzt werden konnte. Besonders stolz sind unsere Trassenbauer auf die jüngste Baustelle in Geisin, die sie durch große Anstrengungen aller Jugendfreunde in Vorbereitung auf den IX. Parteitag der SED vorfristig eröffnen konnten.

Schließlich übermittelte Dieter Ostertag herzliche Grüße an seine Freunde im TRO, die wir hiermit weitergeben möchten.

Fahنشleife für unsere FDJ

Am 27. April wurden die besten Grundorganisationen der FDJ unseres Stadtbezirks für ihre hervorragenden Aktivitäten in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED ausgezeichnet.

Davor legte die FDJ-Kreisorganisation vor der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Köpenick Rechenschaft ab.

Die Grundorganisation unseres Werkes konnte für hohe Leistungen in der Parteitaginitiative eine Fahنشleife in Empfang nehmen. Herzlichen Glückwunsch allen Jugendfreunden unseres Werkes.

Redaktion

Des großen Vertrauens bewußt

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED hatten Jugendliche des TG-Bereiches als Verpflichtung die Montage der 3. Vertikalwickelmaschine im Rahmen eines Jugendobjektes übernommen. Unter Leitung von zwei Jungingenieuren wurde ein arbeitsfähiges Kollektiv der Werkstätten Mr, Ea, Ka und Ra geschaffen.

Diese MMM-Aufgabe wird zum größten Teil von Lehrlingen der Werkstatt Mr gelöst. Die Aufgabe des Kollektivs ist es, nach Fertigstellung der Fundamente die gesamten Montage- und Installationsarbeiten bis zur Übergabe der Vertikalwickelmaschine zu realisieren.

Die Jugendlichen des TG-Bereiches sind sich des großen Vertrauens der staatlichen Leitung, der APO und AFO bewußt und werden alles daransetzen, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Das Jugendkollektiv TG

Aussagen über eine Delegierte



„Staatsbürgerkunde ist bei ihr interessant“, „sie bringt viele Beispiele“, „sie ist streng, aber niemals ungerecht“, „man merkt, daß sie selbst von dem überzeugt ist, was sie sagt“, „der Unterricht ist aufgelockert“, „sie hat viel Verständnis für uns Schüler“, „man darf Fragen stellen“, „sie redet nicht nur so allgemein“, „ich glaube, der Unterricht macht ihr viel Freude“.

Das sind Aussagen vor der Fernsehkamera von Monika, Cornelia, Torsten, Norbert, Elke, Lars und wie sie alle heißen, Schüler der 7. Klassen unserer Patenschule, der Karl-Liebknecht-Oberschule. Aussagen über ihre Staatsbürgerkundelehrerin Genossin Marlies Stephan, Aussagen der Schüler über eine Delegierte zum IX. Parteitag.

Ein wenig befangen sind sie an diesem Tag, die Schüler, weil das Fernsehen in ihre Schule gekommen ist. Das grelle Licht, die vielen Fra-

gen, die Kamera und das Mikrofon. Aber sie sind stolz auf ihre Lehrerin, die als Delegierte am IX. Parteitag der SED teilnehmen wird, man merkt ihnen das an und wird selbst neugierig auf diese Genossin.

Dann sitzt sie mir persönlich gegenüber, jung, sympatisch, selbstbewußt. Marlies Stephan, Fachlehrerin für Deutsch und Staatsbürgerkunde, stellvertretender Parteisekretär der „Karl-Liebknecht-Oberschule“, seit 1969 im Schuldienst, vorher 4 Jahre in Zwickau studiert, Mutter von 2 Mädchen, für die sie allein sorgt.

Was empfand sie, als sie von ihrer Delegation zum IX. Parteitag erfuhr? „Zuallererst Überraschung“, sagt sie, „denn ich dachte, warum eigentlich ich, sicher gibt es noch viel bessere Lehrer. Dann Freude und Stolz, und jetzt weiß ich, welche Verantwortung ich mit dieser Auszeichnung übernommen habe und gleichzeitig die Verpflichtung, die

Die Sportkommission meldet ...

... daß seit April 1976 der Kollege **Christoph Fischer**, KA 2, Telefon 2118, für den Tischtennisport in unserem Werk verantwortlich ist.

Der bisherige Verantwortliche, Kollege **Büttner**, VFL, der neben dieser Tätigkeit noch die eines Sportorganisators in der AGL 10 ausführte, wird aus betrieblichen Gründen nur noch die letztere Aufgabe wahrnehmen.

Wir wünschen dem Kollegen **Fischer** viel Erfolg in seiner neuen Funktion.

Rau, Vorsitzender der Sportkommission

Gymnastik als Ausgleich

Freude und Gesundheit sind wichtig im Leben, um den Anforderungen gerecht zu werden, die Beruf, Haushalt, Qualifizierung und Kindererziehung stellen.

Darum brauchen wir mehr denn je einen Ausgleich, Entspannung und vor allen Dingen einen gesunden Körper. All das kann man durch regelmäßige Gymnastik erreichen. Die TSG Oberschöneweide, Sektion Allgemeine Gymnastik, bietet Ihnen dazu Gelegenheit.

Unsere Übungsstunde findet jeweils donnerstags 20.00 Uhr in der Turnhalle der Dr.-Adam-Kuckhoff-Oberschule, Kottmeyerstraße, statt.

Wir erwarten auch Sie!

Sport frei!
Gisela Voelmy
Sektionsleiter

Wer macht mit?

Von **Peter Meirich**,
Sektionsleiter

In unserer Sektion Kraftsport gibt es auch eine Volkssportgruppe. Ihr gehören bis jetzt fünf TROjaner an. Bis Ende dieses Jahres wollen wir noch weitere 15 TROjaner für unsere Volkssportgruppe gewinnen.

Was bringt es ein, in dieser Gruppe zu üben? Eine athletische Figur, die Stärkung aller Muskelgruppen vom Rücken bis zu den Füßen. Nicht zu vergessen, daß durch die Übungen die Körperhaltung verbessert wird. Besonders bei monotonen Arbeiten ist die Mitarbeit in unserer Volkssportgruppe ein willkommener Ausgleich.

Trainingsmöglichkeiten bestehen bei uns werktags ab 18.30 Uhr und sonnabends ab 10.00 Uhr in der Siemensstraße 9.

Volleyball-Meisterschaft

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Turnier um die TRO-Volleyballmeisterschaft durchgeführt. Je nach Beteiligung wird jeder gegen jeden spielen oder in mehreren Gruppen. Meldungen sind bis zum 28. Mai 1976 bei Kollegen **Rau**, Tel. 22 80 abzugeben.
Sportkommission

Termine für technische Überprüfung ...

... sind Mi., 26. 5. und Do., 10. 6. für Pkw, Do., 27. 5. für Kräder und Mopeds, 15.45 Uhr an den Garagen im Hauptwerk. Anmeldungen nur einen Arbeitstag vor dem Termin von 7 bis 12 Uhr. App. 21 02.

Schneider, VSA-TRO
Gruppe Technik



Die Spartakiade unserer Kampfgruppe, an der auch Genossen der sowjetischen Streitkräfte in der DDR teilnahmen, liegt zwar schon etwas zurück. Wir hielten aber diesen Schnappschuß in der Pause für so gelungen, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten wollten. (Foto: Wolter)

Reibungsloser Ablauf

„Durch Verschachtelungen beim Zuschnitt will unser Kollektiv im Rahmen der Materialökonomie 35 000 bis 40 000 Mark einsparen. An dieser Maßnahme beteiligen sich ausnahmslos alle Kollegen. Weiterhin wäre die gute Zusammenarbeit mit dem Transport, und der Strahlerei zu nennen, die einen reibungslosen Produktionsablauf ermöglicht.“

Heinz Hiepel Vws

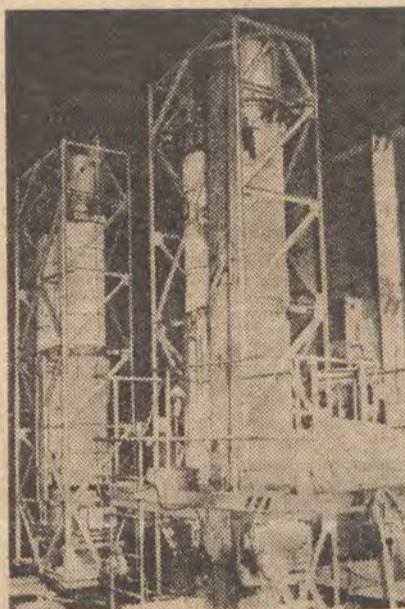
Bessere Versorgung

Umfangreiche Mittel stellt unser Werk zur qualitätsgerechten Versorgung unserer Kollegen unter besonderer Berücksichtigung der Zwei- und Drei-Schicht-Arbeit bereit. In der Hauptküche, aber auch in den Nebenküchen ist die Qualität und die Auswahl des Werkküchenessens wesentlich verbessert worden.

Durch die Einführung des Drei-Schicht-Systems im Speisebetrieb gelang es, die Versorgung unserer Schichtarbeiter abzusichern. Zur Erhöhung des Warensortiments in allen Verkaufsstellen werden zweimal wöchentlich durch die Hauptküche frische Buletten, Koteletts und Schnitzel für das Frühstücksangebot bereitgestellt. Darüber hinaus gibt es seit einiger Zeit täglich frischen Kuchen und knusprige Schrippen.

Exportintensiv sein

Beim Studium der Dokumente zum IX. Parteitag der SED haben wir besonders aufmerksam die Ausführungen zur Technologie und Wissenschaft studiert. So heißt es im Programmentwurf: „... Der wissen-



So gut verpackt verlassen sie versandfertig den Betrieb Rummelsburg. Wandler 380 KV der Serie IT. (Foto: Osik)

schaftlich-technische Fortschritt wird über die Technologie und ihr erreichtes Niveau produktionswirksam und effektiv...“ Für uns Entwicklungstechnologen gilt das in besonderem Maße, um die Zeit für die Entwicklung und Einführung eines Transformators in die Produktion so kurz wie möglich zu halten. Gerade der Transformatorbau ist ja ein sehr exportintensiver Betrieb, und da kommt es auf eine sehr kurze Auftragsbearbeitung an.

E. C. André
H. Wettstädt
KDT



Soldatenpost:

Forderungen an sich selbst

Hohe Ziele haben sich auch unsere TROjaner, die ihren Ehrendienst in der NVA versehen, zum IX. Parteitag gestellt. Unteroffizier **Norbert Schmidt** schreibt u.a. in einem an das Reservistenkollektiv gerichteten Brief:

„Meine Aufgaben als Kfz-Gruppenführer nehme ich sehr ernst und setze all meine Kraft und mein Wissen ein, um durch eine exakt funktionierende Technik die Gefechtsbereitschaft in vollem Umfang zu garantieren. Ich persönlich habe mich zu Ehren des IX. Parteitages verpflichtet, die Prüfung in Marxismus/Leninismus mit der Note „sehr gut“ abzuschließen, die Schützenschnur Stufe I zu erlangen, die Prüfung für die Qualifizierungsspanne Stufe II abzulegen, das Sportabzeichen in Gold und damit den Titel „Bester Sportler“ zu erringen.“



Er wird Kandidat

Einen Sonderurlaub nutzte **Feldwebel Edgar Gunkel** — ehemalige RRA und heute noch Mitglied unserer Jugendredaktion —, um einmal wieder persönlich in der Redaktion vorzusprechen. Gleich dreimal haben wir Grund, ihm, auch im Namen der TROjaner, unsere Glückwünsche auszusprechen: zur Beförderung zum Feldwebel, zum Ablegen der Fahrerlaubnis und zu seinem Entschluß, zu Ehren des IX. Parteitages um Aufnahme in die Reihen der Partei zu bitten.

Gern übermitteln wir die Grüße beider Genossen an ihre ehemaligen Kollektive und wünschen ihnen weiterhin viele Erfolge bei der Ausübung ihres Ehrendienstes.

Türkische Gewichtheber im TRO (Bild links). Wir berichteten davon in der Nr. 15. (Foto: Schurig)

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wühnenhofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: **Ruth Meißner**. Redaktionssekretärin: **Ingrid Winter**. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 2 des Magistrats von Groß-Berlin. Druck (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Arthur-Berker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.